

## Institut für Nachhaltiges Management e.V.

Wissen schaffen. Wissen anwenden.

Wissen weitergeben.

Ausgabe 2/2012



### Sehr geehrte Damen und Herren,

Verbraucher sehen sich bei ihrem Einkauf einer immer größer werdenden Flut verschiedenster Nachhaltigkeitslabel ausgesetzt. Bei dieser Flut an Labeln und der inflationären Verwendung des Begriffs "Nachhaltigkeit" stellt sich allerdings die Frage nach dem Mehrwert und der tatsächlich gegebenen Transparenz für den Verbraucher. Gleichzeitig wird die Forderung nach einem einheitlichen Dach-Siegel, welches mehrere Nachhaltigkeitsaspekte miteinander vereint, immer lauter.

Der Schwerpunkt des heutigen Newsletters liegt auf der Kontroverse um Nachhaltigkeitssiegel und -label, bspw. "MSC" und "ASC" zur Gewährleistung einer nachhaltigen Fischerei, sowie dem "Ohne-Gentechnik"-Siegel.

Weitere spannende Themen sind aktuelle Greenwashingvorwürfe, wobei nicht nur Unternehmen, sondern auch Umweltschutzorganisationen selbst sowie Politiker kritisiert werden, nicht nachhaltig zu handeln.

Mit aktuellen Informationen rund um das Thema Nachhaltigkeit und Veranstaltungshinweisen grüßt Sie herzlich

Ihr ifnm-Team

### Aktuelles zur Nachhaltigkeit

#### MSC-zertifizierte Fischereien vorübergehend suspendiert

Wegen der Gefährdung nordostatlantischer Makrelenbestände durch Überfischung, wurde zehn Fischereien das MSC-Zertifikat vorläufig entzogen. Damit reagiert der [Marine Steward Council](#) auf die fehlende Einhaltung der im Juli 2010 gestellten Zertifizierungsaufgaben, sich auf ein abgestimmtes Management des gesamten Makrelenbestands im Nordost-Atlantik zu einigen. Um das Siegel zurück zu gewinnen, müssen die Fischereien innerhalb von 90 Tagen einen gemeinsamen Aktionsplan mit allen beteiligten Küstenstaaten zum Schutz der Makrelenbestände erstellen. Sollte die Ausarbeitung eines gemeinsamen Maßnahmenplans innerhalb der auferlegten Frist nicht erfolgen, droht den Fischereien ein dauerhafter Verlust der Lizenz.

| [top of page](#) |

#### Siegel für nachhaltigen Fisch aus Aquakulturen veröffentlicht

Der [Aquaculture Stewardship Council](#) (ASC) hat kürzlich sein Logo für nachhaltigen Fisch aus Aquakulturen veröffentlicht. Das Siegel kennzeichnet Fisch aus Aquakulturen, der unter bestimmten Sozial- und Umweltstandards gezüchtet wurde. Kriterien für die Vergabe des ASC-Siegel sind bspw. ein kontrollierter Antibiotikaeinsatz, die Verringerung von Fischmehlverfütterung, Abwasserklärung, sowie die Einhaltung gewisser Sozialstandards wie Mindestlohn oder geregelte Arbeitszeiten. Nach Aussage des ASC ist der Zertifizierungsprozess bereits gestartet, die Zuchtfarmen befinden sich in der ersten Auditierungsphase. Es wird erwartet, dass der erste ASC-zertifizierte Fisch bereits im Sommer 2012 im LEH erhältlich ist. Bereits jetzt wird das ASC-Siegel kritisiert, da es die Fütterung von gentechnisch verändertem Soja in der Fischzucht nicht konsequent ausschließt. Gleichzeitig ist im Handel ein Wettlauf um den Launch von ASC-zertifiziertem Fisch entbrannt.

### **Gründung eines "Forums für nachhaltigen Kakaoanbau" geplant**

Deutschland ist weltweit der zweitgrößte Kakaoverarbeiter. Um seiner damit einhergehenden besonderen Verantwortung gerecht zu werden, plant die Bundesregierung, gemeinsam mit Industrie, Handel, NGOs, und Vertretern der Wissenschaft ein [„Forum nachhaltiger Kakao“](#) zu gründen, um die Anbauländer bei der Entwicklung einer nachhaltigen Kakaoproduktion zu unterstützen. Ziel des Forums soll sein, bestehende Einzelaktivitäten zu bündeln und eine flächendeckende Zusammenarbeit der relevanten Akteure zu etablieren. Folglich sollen keine eigenen Projekte durchgeführt werden, sondern bestehende Projekte, die den Kriterien des Forums entsprechen, unter einem einheitlichen Dach geführt werden, um ein internationales Netzwerk zu entwickeln.

### **BMELV zieht eine positive Bilanz des „Ohne Gentechnik“-Siegels**

Laut einer [Pressemitteilung](#) des BMELV hat sich das Siegel zur Kennzeichnung von tierischen Lebensmitteln, die ohne Anwendung gentechnischer Verfahren hergestellt wurden, erfolgreich als Orientierungshilfe beim Einkauf etabliert. Seit Einführung des Ohne-Gentechnik-Siegels 2008 haben sich mehr als 100 Unternehmen dem Vergabeprozess des Verbands Lebensmittel ohne Gentechnik (VLOG) unterzogen. Mit dem Logo können Unternehmen ihre Produkte bewerben, nachdem sie bei der Beantragung einen glaubhaften und durch den Verband geprüften Nachweis über die Gentechnikfreiheit der genutzten Rohstoffe dargelegt haben. Da eine Regelung zur verbindlichen Kennzeichnung tierischer Produkte, die unter Einsatz gentechnisch veränderter Futtermittel hergestellt wurden, bislang nicht besteht, bietet das Siegel nach Aussage des BMELV eine gute Möglichkeit für Unternehmen, freiwillig Transparenz zu schaffen.

### **Mais-Saatgut weniger von Verunreinigungen durch Genmanipulation betroffen**

Laut einer aktuellen Saatgutabfrage, die vom Anbauverband Bioland gemeinsam mit Greenpeace durchgeführt wurde, enthielten nur 2,6 % der 400 Proben einen Anteil von gentechnisch verändertem Saatgut. Damit reduziert sich der Anteil von Gen-Saaten im Vergleich zum Vorjahr um 4,4 % (7 %). Teilgenommen an der Abfrage haben 12 Bundesländer; die Ergebnisse der zuständigen Behörden wurden nach dem Umweltinformationsgesetz abgefragt. In der EU besteht ein Reinheitsgebot, gentechnisch verunreinigtes Saatgut ist demnach verboten.

### **Neue Verordnung zu Öko-Kontrollstellen geplant**

Der Bundesrat hat sich einheitlich für die [Verordnung](#) zur Zulassung von Kontrollstellen nach dem Öko-Landbaugesetz ausgesprochen. Ziel der Verordnung ist, die Kontrollen im ökologischen Landbau in Zukunft zu vereinheitlichen und somit die Ergebnisse bundesweit vergleichbarer zu gestalten. Die neue Verordnung enthalte zudem höhere Anforderungen, um einem potentiellen Betrug mit Bio-Lebensmitteln künftig besser vorbeugen zu können.

### **Ergebnisse einer NRW-weiten Studie zur Verringerung von Lebensmittelabfällen veröffentlicht**

Die kürzlich veröffentlichte Studie [„Verringerung von Lebensmittelabfällen – Identifikation von Ursachen](#)

[und Handlungsoptionen in Nordrhein-Westfalen](#)“ dient der Maßnahmenableitung für politische Entscheidungsträger und als Diskussionsmaterial für den Runden Tisch „Neue Wertschätzung für Lebensmittel“, der im Dezember 2010 durch das NRW-Verbraucherschutzministerium ins Leben gerufen wurde. Ziel ist es, einen Rückgang der Lebensmittelverschwendung zu erreichen. Laut einer aktuellen Umfrage strebt nicht nur die Politik, sondern auch 95 % der Verbraucher eine höhere Wertschätzung von Lebensmitteln an.

| [top of page](#) |

### **Bundesregierung legt eigenen Unternehmen eine Prüfung des Nachhaltigkeitskodex nahe**

Der Bund empfiehlt Unternehmen, an denen er eine direkte oder indirekte Beteiligung hat, die Anwendbarkeit des deutschen Nachhaltigkeitskodex zu prüfen. Dieser misst anhand von zwanzig Kriterien die Nachhaltigkeitsleistung von Unternehmen und macht diese miteinander vergleichbar. Der Nachhaltigkeitskodex ist ein freiwilliger Standard, der teilweise kritisiert wird, da die zugrunde liegenden Kriterien unter den Anforderungen anderer Normen wie bspw. des GRI liegen.

| [top of page](#) |

## **Neues zum Greenwashing: Was NGOs den Unternehmen vorwerfen**

### **Greenwashing-Vorwurf bei biologisch abbaubaren Plastiktüten**

Die Deutsche Umwelthilfe (DUH) wirft zwei großen Handelsunternehmen Greenwashing sowie Verbrauchertäuschung vor. Nach Aussage der Umweltschutzorganisation wurde damit geworben, dass die Einkaufstüten kompostierbar und recyclebar seien. Zum jetzigen Zeitpunkt fände dies aber in Deutschland gar nicht statt. Das läge daran, dass deutsche Kompostierungsanlagen eine kürzere als für die Zersetzung der Plastiktaschen benötigte Verweildauer des Komposts nutzen. Aus diesem Grund würden die Bio-Tüten zumeist schon vorab als Störfaktor aussortiert. Ein Recycling sei zudem auf Grund der unterschiedlichen verwendeten Rohstoffe auch nicht möglich. Die Tüten bestehen zu 70 % aus Erdölen und zu 30 % aus nachwachsenden Rohstoffen, teilweise auch gentechnisch verändertem Mais. Beide Handelsunternehmen stellten nach der massiven Kritik den Verkauf der Bio-Tüten vorläufig ein. Ein Hersteller der Bio-Tüten erwirkte daraufhin eine einstweilige Verfügung gegen die Behauptungen der DUH und verteidigte das Produkt. Auch die chemische Industrie, welche den kompostierbaren Rohstoff produziert, bezog zu den Vorwürfen Stellung und verteidigte sich gegen die Kritik mit Verweis auf die Norm DIN EN 13432, nach der der biologisch abbaubare Kunststoff nach 12 Wochen zu mindestens 90 % zersetzt sein müsse.

| [top of page](#) |

### **Abstimmungen über die EU-Agrarreform unter Kritik**

Vergangene Woche trafen sich in Brüssel die EU-Agrarminister, um im Rahmen der Agrarreform über die Kriterien zur Auszahlung der Direktzahlungen an die europäischen Bauern zu diskutieren. Geplant war, die Auszahlung zukünftig an bestimmte Umweltauflagen zu knüpfen, um damit den Folgen einer intensiven Landwirtschaft wie Artenschwund, geringere Bodenfruchtbarkeit etc. entgegenzutreten.

Nun wird einigen EU-Agrarministern Greenwashing vorgeworfen. Grund dafür ist der Vorschlag, 90 % der Direktzahlungen weiterhin von den Umweltauflagen zu befreien und nur 10 % mit wirksamen Umweltauflagen zu verbinden. Kritiker werfen den Verantwortlichen vor, Stillstand als Fortschritt zu verkaufen, da die Gelder damit auch zukünftig einer verschwenderischen Agrarpolitik zugestellt werden, anstatt sich mit Hilfe der Umweltkriterien für eine soziale und ökologische Verbesserung der landwirtschaftlichen Bedingungen stark zu machen.

| [top of page](#) |

## **Umweltschutzorganisation sieht sich mit Greenwashing-Vorwürfen konfrontiert**

Nachdem der WWF bereits im vergangenen Jahr durch den Film „Der Pakt mit dem Panda“ in Kritik geraten ist, reißt diese nach einer Zweitausstrahlung des Films und einer weiteren Fernsehreportage nicht ab.

Kritisiert wird der WWF bereits seit längerem wegen der Gründung und Förderung des [„Round Table for Sustainable Palmoil“](#), da sich die Umweltschutzorganisation im Rahmen dessen mit Unternehmen verbünde, die zum Zwecke der Palmölproduktion Tropenwälder roden und so z.B. den natürlichen Lebensraum von Orang Utans zerstören. Auch eine Zusammenarbeit des WWF mit dem Chemiekonzern Monsanto, der gentechnisch verändertes Soja anbaut, stand bereits in der öffentlichen Kritik.

Neue Greenwashing-Vorwürfe erreichen den WWF nun auch bezüglich der Fangmethoden MSC-zertifizierter Fischereien, einem Label, welches der WWF 1997 gemeinsam mit Unilever auf den Weg brachte. Vorgeworfen wird, dass nahezu ein Drittel der zertifizierten Bestände (bspw. Seelachs) zu klein seien, mit der Folge einer gravierenden Überfischung der Bestände. Auch die Zertifizierung der kanadischen Schwertfisch-Fischerei sei kritisch zu betrachten, da der Beifang an Haien und Schildkröten wegen der verwendeten Langleinen viel zu hoch sei. Bezüglich des erst kürzlich veröffentlichten ASC-Siegels erntet der WWF, als Mitinitiator des Siegels, ebenfalls Kritik: Das Siegel schließe die Fütterung von gentechnisch verändertem Soja in der Aquazucht nicht aus.

| top of page |

## Treffen Sie uns

### **Kongress „Werttreiber Nachhaltigkeit – Das gute Gewissen kauft mit“ am 18. Juni 2012 in Berlin**

Auch in diesem Jahr ist das ifnm Kooperationspartner der Tagung „Werttreiber Nachhaltigkeit – Das gute Gewissen kauft mit“, die am 18. Juni 2012 in Berlin stattfindet. Dr. Michael Lendle, Geschäftsführer des ifnm, unterstützt die Veranstaltung weiterhin mit einem Vortrag zum Thema "Nachhaltigkeit ein Megatrend - Wertschöpfung versus Greenwashing".

Bei einer Anmeldung über diesen [Flyer](#) erhalten Sie einen Rabatt von 100 Euro auf die reguläre Teilnahmegebühr.

| top of page |

### **4. Fresenius Praktikertreffen der Akademie Fresenius am 27. Juni in Köln**

Dr. Michael Lendle, Geschäftsführer des ifnm, unterstützt die Veranstaltung am 27. Juni mit einem Vortrag zum Thema "Chancen und Risiken im Nachhaltigkeitsmanagement - Wertschöpfung versus Greenwashing". Dabei wird er unter anderem auf die Erfolgsfaktoren in und außerhalb des Unternehmens, die Festlegung zentraler Inhalte der eigenen Strategie, Planung und Umsetzung relevanter Aktivitäten sowie die Anforderungen einer angemessenen Kommunikation eingehen.

Weitere Informationen zu der Veranstaltung finden Sie [hier](#). Bei einer Anmeldung über den Flyer erhalten Sie einen Rabatt von 10 % auf die reguläre Gebühr.

| top of page |

### **Tagung „Nachhaltige Tierhaltung – Die Bedeutung von Tierschutz und Tierwohl“ am 5. Juli in Hannover**

Angesichts der aktuellen und kontrovers geführten Diskussionen über Massentierhaltung, tierschutzrechtliche Vorgaben, Tierschutz-Label, Antibiotika-Einsatz und Akzeptanz beim Verbraucher findet am 5. Juli 2012 an der Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover eine Tagung zum Thema "Nachhaltige Tierhaltung - Die Bedeutung von Tierschutz und Tierwohl" statt. Kooperationspartner der Tagung sind das Institut für Nachhaltiges Management e.V. und die Tierärztliche Vereinigung für Tierschutz e.V.

Treffen Sie u.a. auf Experten der Tierärztlichen Hochschule Hannover, des Niedersächsischen Landesamts für Verbraucherschutz und Tiergesundheit (LAVES) und des Ministeriums für Klimaschutz,

Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen (MKULNV) und diskutieren Sie gemeinsam über die Bedeutung von Tierwohl und Tiergesundheit als Bestandteil der Nachhaltigkeitsstrategie.

Weitere Informationen und das Programm zur Tagung finden Sie [hier](#).

| [top of page](#) |

## Werden Sie Mitglied

### Stärken Sie Ihr Netzwerk

Stärken Sie Ihr Netzwerk rund um das komplexe Themenfeld der Nachhaltigkeit, profitieren Sie vom aktuellen Austausch über Forschungsergebnisse und Praxiserfahrungen, bringen Sie Ihre Ideen ein, werden Sie Projektpartner bei Fragestellungen und Problemen hinsichtlich des nachhaltigen Managements oder erhalten Sie Vergünstigungen bei Publikationen und Veranstaltungen des ifnm. Wir freuen uns über Ihre Unterstützung.

Sind Sie an einer [Mitgliedschaft](#) interessiert oder haben Fragen zum ifnm? Dann nehmen Sie mit uns [Kontakt](#) auf und informieren sich über unsere Ziele und Arbeit.

| [top of page](#) |

## Kontaktieren Sie uns:

### Institut für Nachhaltiges Management e. V.

Dottendorfer Straße 82 · 53129 Bonn

Telefon +49 (0)2 28 - 985 79 – 0 · Fax +49 (0)2 28 - 985 79 – 79 · [info@ifnm.net](mailto:info@ifnm.net) · [www.ifnm.net](http://www.ifnm.net)

Geschäftsführer: Dr. Michael Lendle

Eingetragen im Vereinsregister des Amtsgerichts Bonn (VR 9230)

Wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr zugestellt haben möchten, klicken Sie [hier](#).